

Joh. 4 Wegweiser oder weg-Weiser?

Wie gehen wir mit Menschen um? Bild/ Folie Jesus hat gezeigt, wie er Weg ist.

1. Jesus ist der Weg – Er überschreitet Grenzen

Jesus ist mit seinen Jüngern auf dem Weg von Judäa nach Galiläa. Er musste aber den Weg durch Samaria nehmen, eine Gegend, die die Juden normalerweise mieden. Sie nahmen lieber 30-40 km Umweg in Kauf, als den verhassten andersgläubigen Samaritern zu begegnen. **Warum macht Jesus das?** Er ist der Weg und hat eine Mission. Er will uns Menschen die Augen öffnen dafür, wer Gott ist. Gott verstößt Menschen nicht in ihrer Kleinheit. Berührt Menschen, die wir nicht berühren würden. Gott überbrückt Abgründe, die wir nie überwinden könnten. *Weil er von der langen Reise erschöpft war, setzte er sich an einen Brunnen bei Sychar, um sich auszuruhen. Seine Jünger gingen ins Dorf, um Essen einzukaufen. Als Jesus so mittags 12h am Brunnen sitzt, kommt eine samaritanische Frau aus dem Dorf, um Wasser vom Brunnen zu holen.* **Jesus verlässt den Wohl-fühl-Bereich seiner Pause.** Wie tun wir uns schwer, unseren gewohnten Wohl-Fühl-Bereich zu verlassen. MAsuche GGK – „da kommt immer meine Lieblingssendung“. Bin ich bereit meine Ruhe stören zu lassen? **Jesus** überschreitet die Grenze der **Kultur/Sitte** Er begegnet einer **Frau**, die völlig gegen alle Gewohnheiten um 12 Uhr mittags zum Brunnen geht. Um diese Zeit ist niemand da. Später erfahren wir von ihren vielen gescheiterten Beziehungen, 5 Männer habe sie schon gehabt. Ihre **nie erfüllte Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit hatten ihr Selbstwertgefühl** kaputt gemacht. Sie galt als Schlampe. Man tuschelte. - Böse Blicke trafen sie. Dem wollte sie ausweichen und allein sein. Ganz ungeachtet ihrer eigenen Prägung und Geschichte, begegnen sich hier **Jude und Samaritanerin**. **Samariter** hatten eine traurige Geschichte. Sie wurden in Israel durch die **Assyrer** zwangsangesiedelt und waren nicht wirklich zu Hause. Sie brachten ihre **5 Stammesgottheiten** mit und beteten auch noch den Gott Israels an. Wegen der Religionsvermischung gehörten sie, nicht richtig dazu. **5+1. Jesus tritt in das Leben der Ausgegrenzten.** Wichtig: Sich einlassen! Es gibt so viele trennende Grenzen, Subkulturen. **2 von 10** Milieus erreicht Kirche (Trad, Kons). **Wie sehe ich den anderen?** Definiere ich ihn von seinen Defiziten, Werten? Wo will Jesus durch uns im Leben von Menschen anknüpfen? **Wo wir unsere Grenzen im Licht der Liebe Gottes überschreiten, werden wir zum Wegweiser für Jesus.**

2. Jesus ist der Weg – Er schenkt Begegnung

Wie? Er **bricht das Schweigen**, macht **einen Schritt**: „Worüber könnte ich mit dieser Frau sprechen?“ So müde, verstaubt und fertig, wie ich aussehe kann ich doch nicht... Uns würden 1000 berechtigte Gründe einfallen, das Gespräch zu vermeiden. Jesus sieht die Chance zur Begegnung und **überwindet Distanz**. Er hat kein Trinkgefäß. **Bitte!!!!** sagt Er: **gib mir zu trinken ich habe Durst**. Jesus macht sich schwach. Jesus, Mann, Rabbi, Teil des Volkes Israel, Messias, Sohn Gottes ist ihr weit überlegen, macht sich von der Frau **abhängig**. **Jesus bittet...** und gibt der Frau vielleicht das erste Mal seit Jahren eine Wertschätzung. **Bsp.** Musical – musikalische Fam. kennengelernt. Arzt. **Wir brauchen deine Fähigkeiten**. So alle Veranstaltungen miterlebt, Gd.. Jesus ist dabei, die Herzen zu öffnen. Sohn – Konfi. **Sie wundert sich:** *Wie kommst du Jesus dazu mich um Wasser zu bitten, wo ich doch eine Frau bin, und du ein Mann und Jude.* In der Öffentlichkeit der Antike hätte ein Mann eine Frau niemals angesprochen, nicht aus Respekt, sondern aus Verachtung. Juden sagten: »**Wer ein Stück Brot von einem Samariter isst, handelt geradeso schlimm, als äße er Schweinefleisch.**« Verächtlicher geht es nicht mehr. **Jesus überwindet Verachtung, öffnet sich.**

Karl (65) Bei Jesushouse kennengelernt. Nacharbeit Jug. verlaufen. Zu mir geschickt. Mensch, an dem man gerne vorbeigehen würde. Alleinlebend, Chaos-Wohnung. Unangenehmer, penetranter Duft, alte Klamotten. Jedes Mal eine Herausforderung. Seit einiger Zeit bringt er seine Wäsche. Isst mit uns. **Wen hat Jesus in der Frau gesehen?**, dass er sich so öffnete, dass er sich so angreifbar machte? Dass er sich sogar Missverständnissen aussetzte gegenüber seinen Jüngern und der anderen Gesellschaft um sich herum. Das ist die Losung von Joh. 4. **Wir denken zu klein über Gott und deshalb zu klein von den Menschen.** Gott schaut einen Menschen an, und er liebt ihn. **Wen sehen wir?** Überarbeitet, egoistisch, unsympathisch, nervig, stinkende anderes.... Oder: **er ist schon vollkommen von Gott geliebt!** So sehr geliebt, dass Gott sich selbst in seinem Sohn für diese Frau und diesen Mann gegeben hat. Wir beurteilen Menschen, inwiefern er schon glaubt, sich engagiert, inwiefern er angepasst ist, unseren Erwartungen, Idealen entspricht. **Der Wert des Menschen liegt nach dem Joh. evg. in der Liebe Gottes.** Weder Nationalität, Geschlecht, sexueller Umgang sind für Jesus ein Hindernis, Menschen im Namen Gottes anzusprechen und mit ihnen über Gott zu reden. Jesus stellt die Vorurteile der Menschen auf den Kopf. Er zeigt uns, dass wir ihm wichtig und wert sind, mit all unserer Schönheit, Fähigkeiten, Begabungen, Erfolgen, glücklichen Erlebnissen, belastenden Vergangenheit, Gerede der Leute, fehlendem Selbstwertgefühl, Misserfolgen, Versagen, Schuld, mit dem, was anderen und uns selber missfällt. Gott sagt: **ich brauche dich! Mit deiner ganzen Geschichte.** Gott freut sich an diesem Menschen freut und ihn erreichen will. Schaut dich an und liebt die vollkommen. So sehr, dass er sich selbst für dich und ihn dahingegeben hat? **Gott macht sich ganz klein.** So können auch wir Wegweiser sein.

3. Jesus ist der Weg – Er führt zum wahren Leben

Bei uns müssen sich Menschen erst rehabilitieren, bevor sie mitarbeiten dürfen. Jesus heilt das Leben der Frau, indem er sie zu einer einfachen Aufgabe beauftragt. „*Gib mir zu trinken.*“ **Du willst von mir was haben?** Das erste, was Jesus macht: Jesus gibt ihr wieder **Selbstwertgefühl.** In das Erstaunen der Frau, so ernst genommen zu sein, sagt Jesus: *Wusstest du, wer dich das bittet, und wer ich bin, dann würdest du mich bitten und ich würde dir lebendiges fließendes frisches Wasser geben.* Jesus verspricht ihr **lebendiges Wasser.** Ist Fachbegriff für frisches Wasser, das aus einer sprudelnden Quelle. Die Alternativen sind Zisternen, sammeln von Regenwasser. Die Frau ist fasziniert. Jesus sagt: *Wo und wann immer du vom Wasser dieser Welt trinkst wirst du wieder dürsten.* Hier liegt die Faszination, dass **Gott den Menschen in seiner Bedürftigkeit, in seiner Sehnsucht so ernst nimmt.** Was immer unsere Sehnsüchte sind, **Gott will sie im Glauben befriedigen.** Oft anders, als wir es uns auf unseren Irrwegen vorstellen. Aber niemals in einem geringeren Umfang. *Wer von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten. Sondern das Wasser das ich ihm geben werde, wird in ihm zu der Quelle werden, die in das ewige Leben fließt.* **Jesus heilt unsere Fassungslosigkeit – Leben ist wie Sieb. Hinter dem Alltagsproblem die tiefe Sehnsucht erkennen.** Hinter der alltäglichen Lebenssorgen, den tiefen Lebensdurst, nach der tiefen Lebensbeziehung. Jeremia 2, 13 Israel vorwirft: *Mein Volk tut eine zwiefache Sünde, mich die lebendige Quelle verlassen sie, und machen sich Zisternen die doch selbst kein Wasser geben können und kein Wasser halten.* Wir wollen gerne **auftanken.** Unheilvolles Bild. Manche pilgern irgendwo hin (Merlin: Lüdenscheid charismatisch abfüllen. In HH. lief nichts.) Habe ich den Tank voll, kann ich von Gott und seiner Gemeinschaft weggehen. Wir sollen aber gar nicht ohne die Quelle, Jesus Christus an irgend einem Tag, in irgendeiner Situation alleine zu Recht kommen. Es geht nicht darum Krüge zu füllen, sondern die **Quelle bei uns zu haben.** Nur Jesus kann Herzen erreichen, nur er kann ewiges Leben zeugen,

nicht wir. Er stellt sich an die Stelle der Religionen und sagt: ich bin die Quelle. **Wasser des Lebens bekommst du nur bei mir**. Und dieses Lebens kann man nicht speichern, aufheben in Krügen der Tradition. Man kann es nur in sich haben. Menschen wollen nichts Abgestandenes. Wir sind vollkommen auf Jesus angewiesen und vollkommen geliebt. **Jesus konfrontiert** Ich kann mit aufbauendem und bestätigendem Schulterklopfen einem Menschen nicht wirklich bleibend helfen. Warum? Was ist das Problem? Wir haben **an die Stelle Gottes 1000** andere Dinge gesetzt. Dh. **Der Platz, der eigentlich für Gott vorgesehen ist, in uns als Geschöpfen, ist längst anders besetzt**. Auch bei uns. Jesus sagt: *geh hin, und hole deinen Mann. Ich habe keinen*. Seltsame Erwähnung: *Es stimmt, dass du keinen Mann hast, 5 Männer hast du gehabt und den du jetzt hast, der ist nicht dein Mann*. Es geht um mehr, als um die Schuld und Vergangenheit der Frau, dass sie nicht verheiratet ist und ihren Beziehungsdurst mit vielen Männern stillt, sondern um die **tiefe Kluft zu Gott**. Ihr Missverständnis ist, Gott wo anders zu ersetzen, **etwas von Menschen zu erwarten, was nur Gott geben kann**. Kein Wasser der Welt, kann diesen Durst stillen. Jesus kennt alle deine Geheimnisse. Eigenartig, er verachtet und beschuldigt sie nicht. **Er lässt sie selbst in Worte fassen, was die kranke Stelle ihres Lebens ist**. Wir sind nicht gerne schuldig, nicht darüber sprechen. Fahren alle Stacheln raus. Laufen gerne weg. Jesus versteht dich. **5 + 1 ist die Formel** ihres Lebens. Die Männergeschichte hat eine geistliche Dimension: 5 falsche Götter, und der, den sie jetzt anbeten Jahwe, beten sie nicht richtig an. Erkennt die Frau das oder will sie auf ein religiöses Streitthema ausweichen? Wo ist der richtige Anbetungsort? Ja, es geht um **die Anbetung im Leben**. Gott will, dass wir ihn mit unserem Leben anbeten. Es kommt die Zeit, wo die Diskussionen vorbei sind, wahre Anbeter im Geist und in der Wahrheit anbeten. Es kommt die Zeit tieferer Erkenntnis. Wo Mauern runderbröckeln. Abgründe überwunden. Es kommt die Zeit wo man sich begegnen und gemeinsam Gott anbeten kann. Alle Nationen. *Ich weiß, Messias kommt. Ich bin es!!!!* Kaum sonst so deutlich gesagt. Dieser verachteten Frau offenbart er sich als Messias. Das hat sie erfasst. Das ist das Entscheidende. Ein Mensch erkennt Jesus. Antwort auf die Sehnsucht. In ihm wird **Schuld vor Gott und Menschen überwunden**. In ihm ist alles drin. In ihm die Erfüllung gefunden.

4. Jesus macht dich selbst zum Wegweiser

Wegweiser – lebloses Schild mit einer Botschaft drauf, einzementiert. Statisches Bild. Er macht uns selbst **zum lebendigen Weg**. Durch uns werden Verbindungen geschaffen, Brücken zu Menschen. Jesus sagt ja: dass er jeden, der mit ihm verbunden ist, zu Quelle machen will. **In der Begegnung mit Jesus wird die Frau angenommen, fähig, Grenzen zu überschreiten, Sinn in ihrem Leben zu entdecken**. Die Frau lässt ihren Krug, **ihre Zisterne, Religion zurück**. Sie rennt in die Stadt und erzählt. Ich bin IHM begegnet, der hat mir alles gesagt. Sie ist in ihrer Vergangenheit und in ihrer Frustration noch gar nicht richtig abgeholt. Gerade erst ahnt sie, was Leben bedeuten kann, wenn sie sich so radikal von Gott her versteht und nicht von sich selber und anderen Dingen. Da wird sie schon zur Missionarin **zum Weg für andere**. Sie ist **überwältigt** von Gott und seiner Liebe, die ihr gilt, die sich an ihr freut. Menschen die neu zum Glauben finden, sind die besten Zeugen. Erste Liebe ist super, hat starke Wirkung. Mutig rennt sie zu denen hin, die sie vorher gemieden hat. **Was würde ich jetzt sagen?** „Ich bin ein neuer Mensch, ab morgen wird alles anders.“ „Ich zeig euch, wie man glaubt.“ **Ihr Zeugnis ist:** „*Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe*.“ Sie hat schnell gelernt. Jesus begegnet ihr, indem er schwach wird, offen wird, und wahrhaftig wird. Und auch **ihre Schwachheit ist sie das beste Zeugnis**. Jeder Mensch - auch der sündigste kann über Jesus jetzt direkt

auf Gott zugehen. Du brauchst nicht davonlaufen. Vielleicht sollten wir uns gar nicht so zusammennehmen. Zeig, was die Gnade Christi mit dir gemacht hat. Gott sagt: **ich brauche dich, mit deiner ganzen Geschichte.** Das ist das Schönste in meinem Leben und Dienst: **ich darf Menschen zu Jesus hinführen. Wegweiser, Weg zu Jesus sein.** Alles, was Gott von uns erwartet ist: dass er durch uns als lebendige Quelle sprudeln darf, dass wir der Schein sind und er das Licht, dass wir die Empfangenden sind und er der Gebende. Bei den ankommenden Jüngern löst es **Entsetzen aus.** *Sie wunderten sich, dass er mit einer Frau redete; doch sagte niemand: Was fragst du?, oder: Was redest du mit ihr?* **Nachfolge:** mit auf dem Weg sein. Jesus nimmt uns zu Menschen mit, zu denen ich nicht von mir aus gehen würde. Aus Respekt vor Jesus haben sie die Frau nicht weggejagt. Sie schwiegen. Da ist Jesus dabei, eine Verbindung aufzubauen und die Jünger stören. Sie zeigen sich als weg-Weiser. Eine Erweckung beginnt im Kleinen. Jünger haben nur die Versorgung im Blick. **31** *Inzwischen mahnten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi, iss!* Wie kann ich an Essen denken? Jesus ist erfüllt von Menschen, die ihn suchen. Jesus sieht Ernte. Jünger sollen von ihm her denken. *Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk.* Was erfüllt mich wirklich? **Bsp.** Vor 10 Jahren sind wir als Familie aus dem Gemeindehaus in einen Stadtteil gezogen, um Fam. für Jesus zu erreichen. Gott geführt, gebetet, offen. Haben im großen Keller, Mutterkind. Frauen. Kinderstunde. Jungschar. Zu Eng. Vor 3 Jahren Räume angemietet. Jugendkreis, 1x Gd., 2 Gitarrenggruppen. Gesprächskreis, Musicalprojekt. Menschen sind zum Glauben gekommen. Besuchen Altona. **Größtes Hindernis:** Gemeindeglieder, die bis heute Arbeit ablehnen. Sorge, dass die eigene Pflege durch den Prediger zu kurz kommt. Beziehungssättigung. Genug an sich selber. Nicht bereit, sich auf die Wege Jesu mitnehmen zu lassen. Theoretisch sind wir alle so missionarisch eingestellt. Bei vielen ist der Kinderwunsch nicht echt. Alles vorbereiten. Sie dürfen unser Leben umkrepeln. Schlaflose Nächte. Alles investieren. Jesu aufopfernde Liebe darf durch uns fließen. **Weg Weiser Nr. 1** **Fehlende Bereitschaft, sich um Menschen zu kümmern.** Aktionen – ja. Persönlich kümmern. Nein. Mit ihnen zu sprechen. Fragen aushalten. Antworten suchen. Beten. Einladen. Abholen. Dienen. Hilfe. Bsp. HKS – wir sind schon 12. Keine Zeit, zu anstrengend. **Zu sehr mit uns selbst beschäftigt.** Gott überwindet Hindernisse **Buße ist dran.** – GGK 150 Menschen meisten zum Glauben. Viele wieder weitergegangen. Gemeinden sterben. Wir haben eine Mission, Berufung: **Wegweiser - Weg zu sein.** begreif's doch. Ergreif's doch. Gott wünscht sich eine Gem.-bewegung: die ihren missionarischen Auftrag aus Gehorsam und Gebet heraus dankbar und freudig lebt. Eine Gemeinschaft, die verbunden in Jesus, bereit ist, neue Wege zu den Menschen zu gehen. Die sich von Stolpersteinen und Hindernissen nicht abhalten lässt, hoffnungsvoll und gesellschaftsrelevant die Liebe Gottes weiter gibt. **Ich brauch dich mit deiner ganzen Geschichte.** **Überraschung:** **Es glaubten viele Samariter an Jesus.** Die Frau ist nicht mehr diskriminiert wertlos, verachtet, isoliert. Jesus schenkt neues Leben gibt deinem Leben Bedeutung. Er schenkt dir Liebe für Menschen, sie mit seinen Augen zu sehen. Er gibt dir die Kraft, Grenzen zu überschreiten, Verbindungen zu knüpfen. Er führt dich zu Menschen, die du dir nicht suchen würdest. Und dann kommt das **schönste Kompliment**, das man einer Zeugin Jesu machen kann. *Jetzt glaube ich nicht mehr um deinetwillen, sondern wir haben selbst gesehen und ge-glaubt. Er ist der Messias.* Och, schade? Nein! Wir sollen Menschen nicht von uns abhängig machen, sondern zur **eigenständigen Nachfolge** führen. So wird sie zur **geachteten Botin für den Messias.** **Willst du das auch sein Wegweiser?** Jesus ist der Weg- Er überschreitet Grenzen. Er schenkt Begegnung. Er führt zum wahren Leben. Er macht dich selbst zum Weg. **AMEN**